

Grosser Gemeinderat, Vorlage

Nr. 1699.1

# Zuger Fischereimuseum mit Schaubrutanlage: Renovation und Umbau des Gebäudes Unteralstadt 14a in Zug; Projektierungskredit

Bericht und Antrag der Bau- und Planungskommission vom 19. November 2002

Sehr geehrte Frau Präsidentin  
Sehr geehrte Damen und Herren

Im Namen der Bau- und Planungskommission (BPK) des Grossen Gemeinderates der Stadt Zug erstatte ich Ihnen in obenerwähnter Angelegenheit gemäss den §§ 14 und 20 GSO nachfolgenden Bericht:

## 1. Ausgangslage

Nach dem die eigentliche Fischbrutanstalt nach Walchwil verlegt wurde, stellt sich die Frage nach dem Rahmen des Fortbestandes des Fischereimuseums in der Altstadt. Als Träger soll der Fischerverein die 100-jährige Sammlung zusammen mit einer Schaufischbrutanlage in einem neu konzipierten Museum betreiben. Das der Stadt gehörende Gebäude Unteralstadt 14a, soll auf Kosten der Stadt für Fr. 2 Mio. saniert und angepasst werden. Die Inneneinrichtung des Museums im Wert von Fr. 360'000.- soll zu je einem Drittel auf Kanton, Stadt und den Fischereiverein verteilt werden. Für die Schaufischbrutanlage hat der Kanton einen Betrag von Fr. 132'000.- zugesichert.

## 2. Ablauf der Kommissionsarbeit

Unsere Kommission behandelte die gegenständliche Vorlage an der ordentlichen Sitzung vom 19. November 2002 in Neuner-Besetzung in Anwesenheit von Stadtrat E. Spescha und Projektleiter G. Degen.

Die BPK tat sich sehr schwer mit der Entschlussfindung und stimmte schlussendlich mit 5:4 Stimmen gegen den Antrag des Stadtrates.

## 3. Erläuterung der Vorlage

Stadtrat E. Spescha betonte in seinen Ausführungen den speziellen für die Schweiz einzigartigen Charakter des Museums. Um den Fortbestand des Museums längerfristig zu sichern, ist jedoch eine umfassende Erneuerung notwendig. Dabei müsse

das Gebäude instand gestellt werden; dazu gehören eine WC-Anlage, eine Heizung, eine Lüftung und für den Betrieb der Fischbrutanlage auch eine Wasseraufbereitungsanlage.

Die Kosten sind vorsichtig erhoben worden; sie stützen sich auf Unternehmerofferten und sind vergleichbar mit den Kosten anderer städtischen Bauten in der Altstadt.

#### **4. Beratung**

Die Mitglieder der Kommission können sich mit der Vorlage nicht richtig anfreunden. Das Museum kennen die meisten in der heutigen Art. Es wird nicht professionell geführt, der Eintritt ist kostenlos die Fischbrutanstalt ist mehr ein Panoptikum und hat wahrscheinlich gerade deshalb seinen ganz speziellen Scharm. Mit dem Gedanken daraus ein Museum zu machen, das wegen den geplanten Investitionen und den zu erwartenden Betriebskosten einem Erfolgsdruck in Form entsprechender Besucherzahlen standhalten soll, kann sich die Mehrheit der Kommission schwer vorstellen.

Das Museum in seiner heutigen Art und der Standort, am See, in der Altstadt wird mehrheitlich begrüsst. Es wird jedoch die Frage gestellt ob eine solche Investition dafür gerechtfertigt sei und ob, falls das Museum tatsächlich gemäss der Vorlage ausgebaut werden soll, dies nicht eine kantonale Aufgabe sei.

#### **5. Zusammenfassung**

Die BPK kann sich für den geplanten Ausbau des Fischereimuseums nicht begeistern und lehnt die Vorlage mit 5 : 4 Stimmen ab.

#### **6. Antrag**

Auf die Vorlage sei einzutreten, und es sei jedoch der Projektierungskredit für die Gebäudesanierung von Fr. 140'000 abzulehnen.

Zug, 19. November 2002

Für die Bau- und Planungskommission  
Martin Spillmann, Kommissionspräsident